



Die Alte Mitte Gelsenkirchens

Etwa seit dem ausgehenden 12. Jahrhundert gruppierte sich hier ein kleiner Ring niedriger Häuser um eine kleine Kirche aus dem späten 11. Jahrhundert. Der Straßennamen „Rundhöfchen“ erinnert an die Bebauung des mittelalterlichen Dorfes.

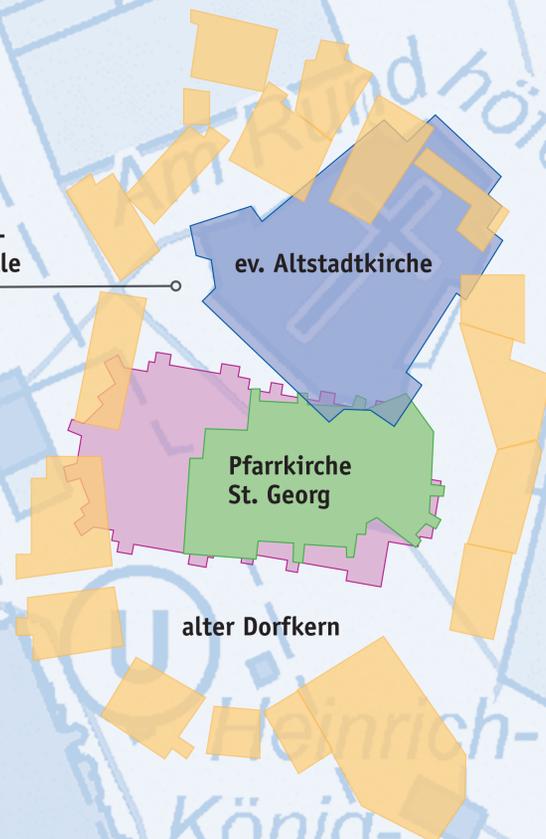


Ausgrabungs- und Fundstelle



Immer wieder wurde in der alten Mitte Gelsenkirchens gebaut. Bei der jüngsten Neugestaltung fanden Archäologen Kirchenfundamente, Reste alter Pflasterung und etwa 70 Gräber.

Der Friedhof an der alten Kirche wurde bis etwa 1835 genutzt und ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts überbaut. Die sterblichen Überreste vom alten Friedhof, die bei den Grabungen gefunden wurden, wurden auf dem Altstadtfriedhof an der Kirchstraße beigesetzt.



vor 1085-1880

Die kleine romanische Kirche aus dem 11. Jahrhundert wurde im 15. Jahrhundert zur dreischiffigen Hallenkirche erweitert. Nach der Reformation wurde die Kirche von beiden christlichen Konfessionen genutzt.



1881/84-1945

Da die Bevölkerung Gelsenkirchens mit der Industrialisierung sprunghaft anstieg, bauten die katholische und die evangelische Gemeinde ab 1874 neue, größere Kirchen – die mittelalterliche Kirche wurde abgebrochen. Die neue evangelische Kirche wurde gegenüber dem Vorgängergebäude um 180 Grad gedreht und im neugotischen Stil errichtet.



seit 1953/56

Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges erfolgten in den 1950er Jahren mit dem Wiederaufbau in der Gelsenkirchener Innenstadt grundlegende Veränderungen, die zu einer Drehung des Kirchenschiffs um 90 Grad um den neu gestalteten Turm führten.



Nach 1974 führte der Stadtbahnbau zu einer erneuten Umgestaltung dieses Stadtraumes. Im Bereich der 1984 eröffneten Stadtbahn-Station entstand ein vertiefter Vorplatz mit einem terrassierten Zugang zur U-Bahn (Foto von 1985). Der Platz – 1986 nach dem katholischen Priester und NS-Opfer Heinrich König benannt – wurde Teil der Fußgängerzone.

Im Rahmen der Stadterneuerung Gelsenkirchens bekam der Heinrich-König-Platz zwischen 2013 und 2017 ein neues, urbanes Erscheinungsbild. Durch die Deckelung der terrassierten U-Bahn-Zugänge entstand ein ebenerdiger und multifunktionaler Platz im historischen Zentrum Gelsenkirchens.



Erinnerungsorte – eine Aktion von Stadt Gelsenkirchen, Institut für Stadtgeschichte und Demokratischer Initiative, 2017

